

INFOBLATT

des Fördervereins Peenemünde e.V.

Kostenlose Ausgabe des Vereins
= Förderung und Aufbau eines Historisch-technischen Museums Peenemünde =
"Geburtsort der Raumfahrt" e.V.



Ausgabe 2/2003

Die Luftschraubennabenverkleidung einer Halifax

Bericht auf Seite 2



Aus dem Inhalt:

Seite 1 **Einladung zur Jahreshauptversammlung**

Seite 2 **Besichtigung eines Fundstückes**

Seite 4 **Peenemünde West - Versuchs- und
Erprobungsstelle der Luftwaffe**

Seite 8 **Peenemünde im Spiegel der Presse
"Die Wehrmachtsausstellung"**

Seite 13 **Vereinsnachrichten**

Seite 15 **Wir gratulieren!**

Seite 15 **"Neue" A4 auf "neuem" Meillerwagen**
Bericht der V2-Research-Group

Förderverein Peenemünde

Vereinsinformationen

Treffen zur Jahreshauptversammlung am 28.09.2003

Ablauf:

- Donnerstag 25.09.03: Anreise
 19.30 Uhr Einweisung im Hotel „Baltic“
- Freitag 26.09.03: 08.30 Uhr Abfahrt zum Hafen Peenemünde
 Schiffahrt zur Insel Rügen und Kreidefelsen
 20.00 Uhr Vortrag
- Samstag 27.09.03: 10.00 Uhr Besuch HTI
 19.30 Uhr Gemeinsamer Abend
- Sonntag 28.09.03: 10.00 Jahreshauptversammlung
 19.30 Uhr Gemeinsamer Abend
- Montag 29.09.03: Rückfahrt

Alle Mitglieder und interessierte Gäste sind herzlich eingeladen.

Volkmar Schmidt
1. Vorsitzender

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2003

Sehr geehrtes Mitglied, werte Freunde unseres Vereins,

wir laden Sie hiermit zu unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung ein.

- Termin:** 28.09.2003 10.00 - 12.30 Uhr
- Ort:** Konferenzraum Hotel „Baltic“
- Tagesordnung:** 1. Jahresbericht des Vorstandes
 2. Bericht des Schatzmeisters und Kassenprüfers
 3. Aussprache zu den Berichten

Volkmar Schmidt
1. Vorsitzender

Bericht über die Besichtigung eines Fundstückes bei der Familie Wussow in Negenmark bei Hohendorf

Die Ostsee-Zeitung berichtete in ihrer Ausgabe vom 07.04.2003 über „Kriegsschrott im Peenestrom“.

Da sich die Leitung des HTI in Peenemünde daran interessiert zeigte, unternahmen der Mitarbeiter des Museums, Herr Frenzel, und das Mitglied des Fördervereins, Reinhold Krüger, am 26.04.2003 eine Besichtigung vor Ort in Negenmark. Nach Aussage des Fischers Hans Wussow, der in Negenmark den Peenestrom und angrenzende Gewässer befischt, wurde das Teil in der Krumminer Wiek in der Nähe vom Erischowort geborgen.

Zum Fundstück.

Das Blech (Leichtmetall-Legierung) ist etwa 1,5 mm stark, verformt und erkenntlich als Luftschrauben-Nabenverkleidung für eine dreiflügelige Luftschraube mit Spuren von Durchschlägen.

Nach Aussagen von Herrn Wussow als Zeitzeuge und militärischen Unterlagen der Royal-Air-Force (RAF) ergibt sich folgendes Bild.

Das Britische Bomber Command (BBC) flog in der Nacht vom 17./18. August einen Einsatz auf die Heeresversuchsanstalt Peenemünde (HVP) und dazugehörige Anlagen. Durch Luftabwehr verlor das BBC nach ihrer Verlustliste 41 viermotorige Bomber, davon 27 in der Nähe des Zielgebietes. Als Verlust Nr. 7 ist eine Aufschlagstelle im Raum Negenmark eingezeichnet. Bei den Verlusten handelt es sich um 3 Bombertypen.

1. 23 Lancaster
2. 16 Halifax
3. 2 Stirling



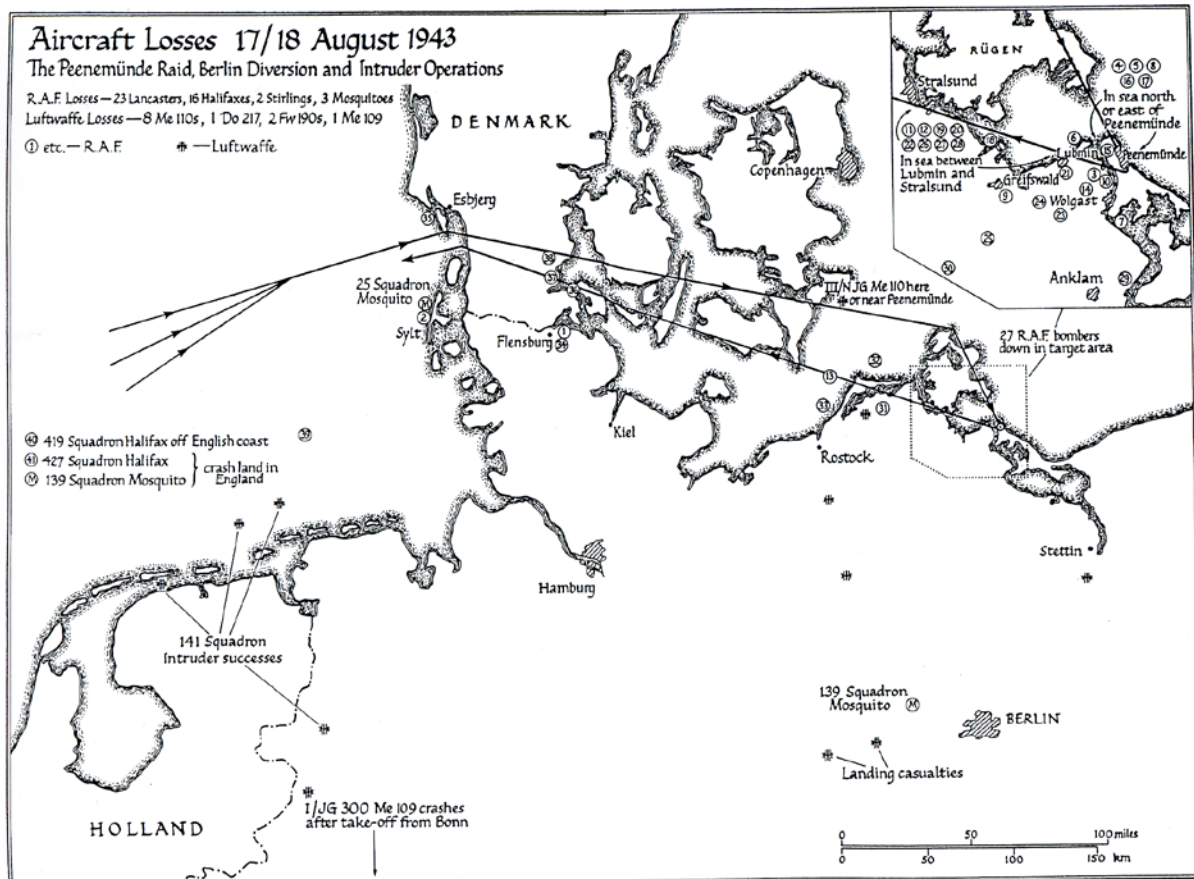
Foto: Ostseezeitung

Nach „Enzyklopädie der Flugzeuge“ (ISBN 3-89350-055-3), erschienen 1991, ist auf Seite 38/39 auf einem Foto ganz deutlich zu erkennen, dass nur der Typ „Halifax“ mit einer zweiteiligen Nabenverkleidung ausgerüstet war, die dem Fundstück entspricht.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist also davon auszugehen, dass es sich bei dem besagten Teil um die Luftschrauben-Nabenverkleidung jener Halifax (Nr. 7) handelt, die sich schon etwa 35 km vor dem Aufschlagpunkt Poggenkrug bei Negenmark löste und in die Krumminer Wiek schlug.

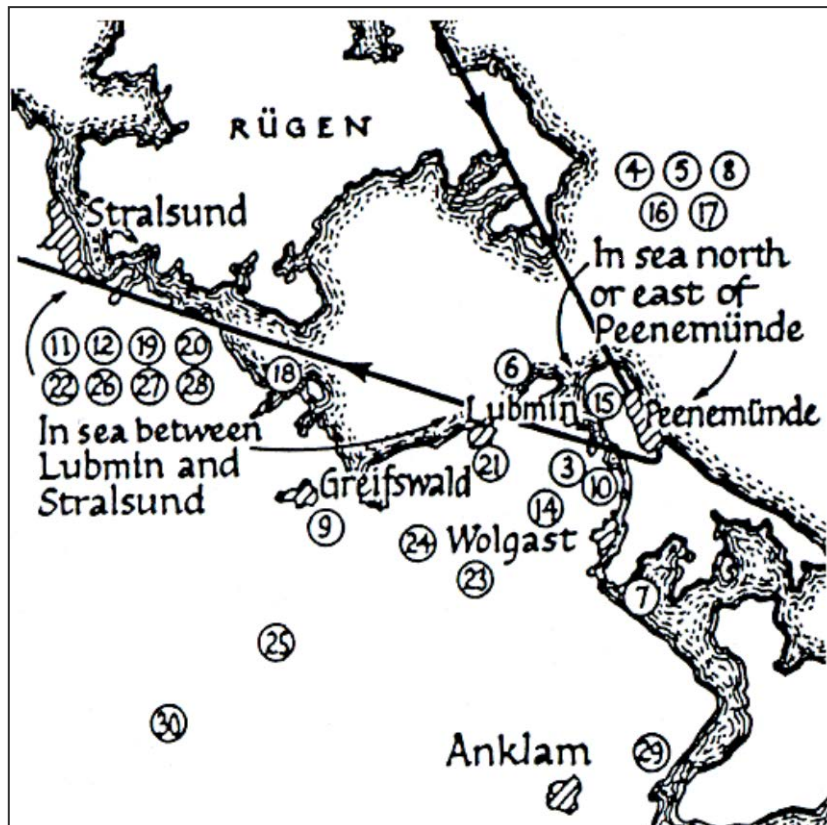
In mündlicher Absprache mit Herrn Wussow wurde vereinbart, das Fundstück dem Museum in Peenemünde als Relikt zur Geschichte der HVP auf Dauer zu überlassen.

Koserow, 28. April 2003
Reinhold Krüger



Diese Karte gibt Aufschluss über die Flugzeugverluste der Royal Air Force. Der Ausschnitt rechts oben zeigt Verluste beim Bombenangriff vom 17./18. August 1943 auf die damalige Heeresversuchsanstalt Peenemünde im Raum Rügen und Usedom bis Anklam. Das Fundstück aus der Krumminer Wiek gehört zu Verlust Nummer „7“.

Karte HTI/Archiv



Peenemünde West - Versuchs- und Erprobungsstelle der Luftwaffe

Vor 65 Jahren, am 01. April 1938, wurde die Versuchsstelle Peenemünde - West offiziell eröffnet. Der Umzug erfolgte von Neuhardenberg nach Peenemünde.

Den betrieblichen Ablauf übernahm Ing. Albert Plath. Flugleiter und gleichzeitig Chefpilot wurde Erich Warsitz. Die Piloten der Versuchsstelle kamen von der Luftwaffe, waren Ingenieure oder Zivilangestellte. Die Gesamtleitung der „Versuchsstelle der Luftwaffe Peenemünde - West“ (V.d. Lw. Pee.-West) übernahm Dipl.-Ing. Uvo Pauls.

Am 01. April 1938 wurde auch das teilweise fertiggestellte Rollfeld erstmals befliegen. Sehr anschaulich schildert unser Vereinsmitglied Botho Stüwe die weitere Entwicklung, den Aufbau und die Arbeit der Versuchsstelle in seinem umfangreichen Werk „Peenemünde - West“.



Max Mayer am Steuer
einer He 111
Links der Bordwart
Medzlewski
Mitte Dipl.-Ing. Thiele

Uvo Pauls nannte damals zwei wesentliche Aufgaben:

1. Raketenantriebe von Flugzeugen zu testen,
2. die Entwicklung und Erprobung von unbemannten, selbstgesteuerten oder ferngelenkten Flugkörpern.

Eine enge Zusammenarbeit mit der Industrie sicherte die Erfüllung der Aufgabe der Versuchsstelle, nämlich die Überprüfung der Tauglichkeit der Entwicklungen der Industrie, sowie deren späterer Nutzung. Genannt sei Henschel, die Messerschmitt AG, die Walter-Werke, Siemens, Blohm & Voss Flugzeugbau und die Fieseler-Werke.

Wie waren nun bis zur Verlegung der Versuchsstelle im April 1945 die Aufgaben zugeordnet?

Als zentrale Gruppe fungierte die Flugleitung, die für den Einsatz der Flugzeugparks der Versuchsstelle zuständig war. Erich Warsitz war bis Ende 1941 Chef der Flugleitung. Abgelöst wurde er von Gerhard Rackenius. Er führte die Flugleitung bis Kriegsende. Der Flugleitung war die Wetterwarte zugeordnet.

Entsprechend den zu erwartenden Aufgaben war die Versuchsstelle in folgende Erprobungsgruppen aufgeteilt:

- E 2 Flugzeug- und Flugkörpersysteme mit Raketenantrieb
- E 3 Triebwerke und Treibstoffe
- E 4 Funk- und Fernlenkanlagen
- E 5 Ausrüstung: Energieversorgung, Steuerungsanlagen, Bildstelle, Messbasis
- E 7 Abwurfanlagen, Ziel- und Zielübungsgeräte
- E 8 Bodenanlagen



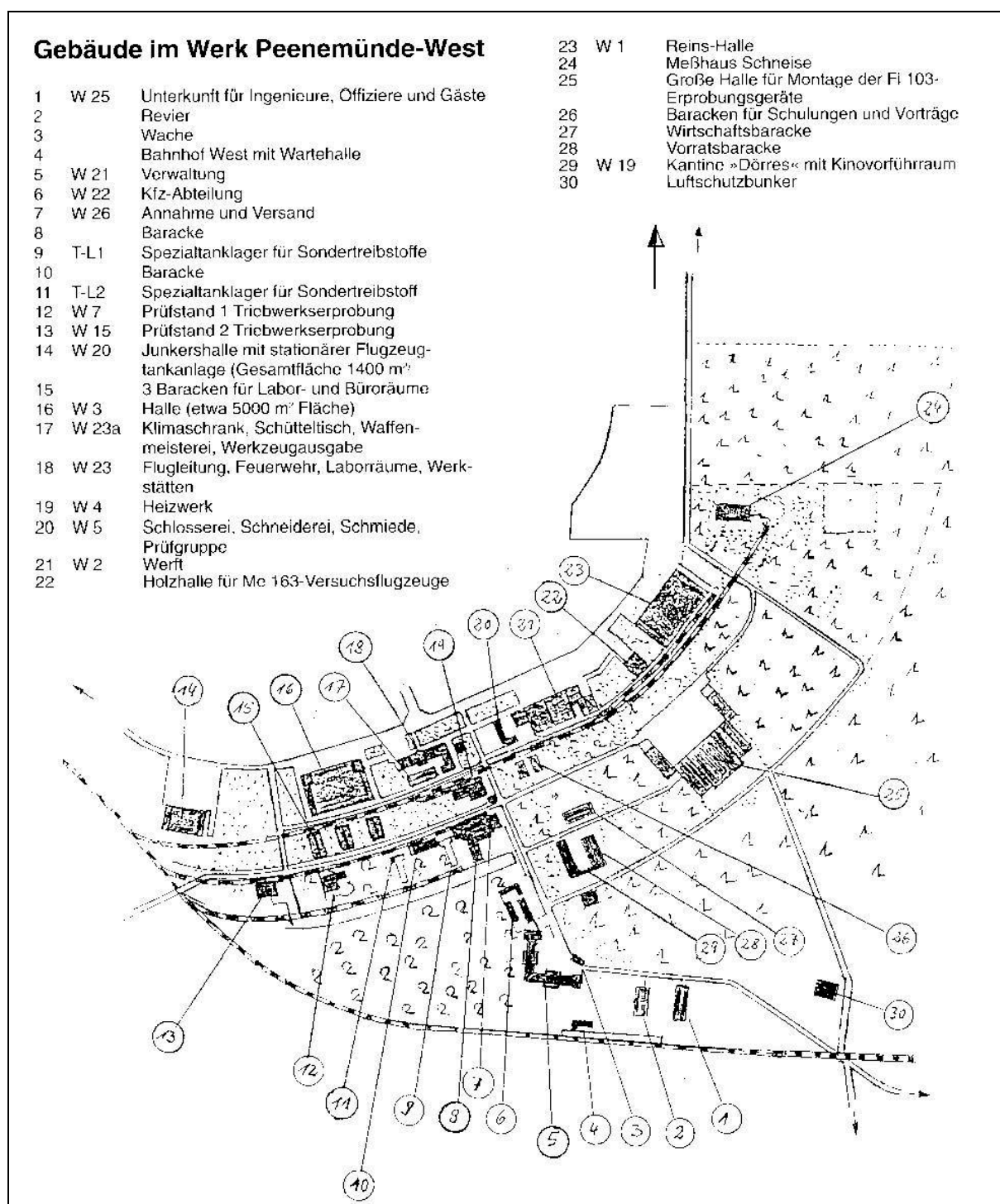
Eingang zur Versuchsstelle der Luftwaffe Peenemünde – West mit dem zentralen Bürogebäude

Zu einigen Versuchs- und Erprobungsaufgaben.

- Raketen - Starthilfen für Flugzeuge (Serienreife 1939 erreicht),
- Erprobung He 176 (1. Start 15. Juni 1939 durch Erich Warsitz),,
- Erprobung Turbinen-Strahl-Flugzeug He 178 (Erstflug 27. August 1939),
- Erprobung des Raketenflugzeuges DFS 194 (Wurde der Vorläufer der Me 163)
- Erprobung des Raketenjägers Me 163,
- Erprobung einer Reihe unbemannter Flugkörper,
- Fernlenkflugbombe Fieseler Fi 103 (V 1),
- Erprobung der „Boden - Luft“ - Flugkörper „Schmetterling“ und „Natter“.

Das breite Spektrum der Erprobungen machte deutlich, dass immer wieder technisches Neuland betreten wurde. Nach dem Krieg waren diese Erkenntnisse weltweit Grundlage neuer und verbesserter Geräte, die auch oft Eingang in zivile Bereiche fanden. In den Zeiten der intensivsten Aktivitäten - 1942/43 - waren in Peenemünde - West etwa 1000 Menschen tätig. Zahlreiche Entwicklungs-, Versuchs- und Erprobungsgruppen der Industrie und des Militärs ergänzten zeitweise diese Zahl.

Am 18. Juli und 25. August 1944 erfolgten Tagangriffe starker Bomberverbände der amerikanischen Luftwaffe. Trotz größerer Beschädigungen wurden die Arbeiten nicht wesentlich behindert.



Im April 1945 erfolgte dann die Verlegung von Peenemünde - West nahezu vollständig auf den Fliegerhorst Wesermündung - Weddewarden bei Bremerhaven. Hier wurde auch das Kriegsende abgewartet.

Einer, der 7 Jahre in leitender und verantwortlicher Funktion in Peenemünde-West tätig war, war der **Flugbaumeister Dipl.-Ing. Max Mayer**, Mitglied unseres Vereins. Eingesetzt in der Gruppe E 2, übernahm er als Sacharbeiter das Aufgabengebiet „Flugkörper“ und ab 1944 die Leitung dieser Erprobungsgruppe.

Max Mayer, der am **30.Juni 2003** seinen **90. Geburtstag** feiert, schildert in der Buchreihe „100 Jahre Alte Adler“ im zweiten Kapitel, was er selbst erlebt hat und untermauert das mit viel Bildmaterial. Dieses Buch ist in der Detlef Mönch Druck und Verlag GmbH erschienen. Herausgeber ist Joachim Knappe



Gleichzeitig möchten wir auf ein weiteres interessantes Buch hinweisen, dass bereits im Bernard & Graefe Verlag 1998 erschienen ist mit dem Titel „Flugerprobungsstellen bis 1945“. Auch hier schildert **Max Mayer** als Zeitzeuge die Arbeit in der Versuchs- und Erprobungsstelle der Luftwaffe Peenemünde - West.

Besprechung im Mai 1939:
Wie soll es mit der He 176
weitergehen nach Udets
Flugverbot?
Von links nach rechts
Ernst Heinkel
Uvo Pauls
Erich Warsitz (sitzend)
dahinter Josef Wrede



Wir gratulieren Max Mayer recht herzlich zum 90. Geburtstag und wünschen ihm noch viele interessante Jahre bei bester Gesundheit im Kreise seiner Familie und danken als Vorstand für seine langjährige aktive Mitarbeit in unserem Verein.

Peenemünde im Spiegel der Presse

Ostseezeitung 20.02.03 **Viel Porzellan zerschlagen**

Das Aus für die Wehrmachtsausstellung in Prora kommt wenig überraschend. Der Hintergrund der Entscheidung ist jedoch ein Armutszeugnis für alle Beteiligten.

Prora/Peenemünde (OZ) Als Dienstag das Faxgerät bei Jürgen Rostock ansprang, ahnte das Kuratoriumsmitglied der Stiftung „Neue Kultur“ die Niederlage. Die Botschaft von Jan Philipp Reemtsma war dennoch unerwartet deutlich: Die Wehrmachtsausstellung, teilte der Chef des ausrichtenden Instituts für Sozialforschung in Hamburg mit, werde „im Sommer 2003 definitiv nicht in Prora gezeigt“.

Damit geht ein monatelanges Hickhack um das Für und Wider des Ausstellungsortes auf Rügen – den Blöcken des von den Nazis konzipierten Kraft-durch-Freude (KdF)-Bades in Prora – zu Ende. Die Debatte wurde auf der Insel zuletzt hitzig geführt. Hoteliers meldeten Bedenken an, weil die Ausstellung über die Verbrechen der Wehrmacht Urlauber abschrecken könnte. Initiatoren des am selben Ort stattfindenden Jugendevents „Prora 03“ meldeten Sicherheitsbedenken an. Zuletzt mischte auch die in der Angelegenheit bis dahin dösende Schweriner Staatskanzlei kräftig mit.

Der Schlussakt einer von Peinlichkeit, Dilettantismus und politischem Taktieren geprägten Suche nach einem Ausstellungsort in Mecklenburg-Vorpommern. Dabei hatten die Vorbereitungen der Präsentation der überall für Aufsehen sorgenden Exposition des Reemtsma-Instituts landestypisch gemächlich begonnen.

1999 bat der damalige Landtagspräsident Hinrich Kuessner (SPD) die Stiftung „Neue Kultur“, die sich für die Erhaltung des KdF-Bads als Denkmal engagiert, die Ausstellung nach Rügen zu holen, erinnert sich Jürgen Rostock. Als Appetitmacher für das rund 40 000 Euro kostende Unternehmen winkte der Stiftung Renommee und Förderung. „Wir fassten das Jahr 2002 ins Auge.“ Daraus wurde nichts, weil rot-rote Wahlstrategen in Schwerin bereits 2001 auf die Bremse traten.

Im Vorfeld der bevorstehenden Landratswahlen auf Rügen – bei der sich die Kandidatin der PDS durchsetzen sollte – hielten sie die Auswirkung einer zu erwartenden Debatte über die Wehrmachtsausstellung für unberechenbar. Landrätin Kerstin Kassner (PDS) räumt die damaligen Überlegungen ein. „Wir dachten, das schadet uns.“ Die Stiftung, so schildert es Rostock, wurde

vertröstet auf 2003. Man könne doch, schlug Kuessner vor, die Ausstellung mit einem geplanten Jugendfest in Prora verbinden.

Inzwischen jedoch passt die Wehrmachtsausstellung nicht mehr in das Konzept des politisch gesteuerten und in Schweriner Ministerien angebundenen Jugendevents „Prora 03“, zu dem 15 000 Jugendliche erwartet werden. Die drei Tage im August sollten nicht von gewaltbereiten Gegnern der Ausstellung gestört werden, meint „Prora 03“-Koordinatorin



Foto aus der Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht“. Es zeigt den Transport russischer Kriegsgefangener bei Smolensk 1941/42.

Christin Weigel. „Ein Überfall wäre imageschädigend für die Kampagne, für Rügen, für M-V.“

Aus Angst vor rechten Krawallmachern keine Ausstellung über die Verbrechen der Wehrmacht in Prora? Eine unbedarfte Äußerung, beschwichtigt Ingo Schlüter vom DGB Nord, der neben Kuessner und Kassner im Vorstand des Vereins „Prora 03“ sitzt. „Wir haben die Räume in Prora gemietet, um unser Event zu veranstalten. Und nicht, um die Wehrmachtsausstellung zu verhindern.“ Als Unsinn bezeichnet Schlüter ebenso die Behauptung von Rostock, die Macher von „Prora 03“ befürchten, durch die Wehrmachtsausstellung würde das Interesse der Medien am Jugendevent leiden.

Als auf Rügen sämtliches Porzellan zerschlagen war, übernahm die Staatskanzlei das Steuer und brachte die ehemalige Heeres-Versuchsanstalt in Peenemünde ins Spiel. „Eine Ausweichvariante“, gibt Abteilungsleiter Nikolaus Voss zu. „Es ist aber sinnlos, eine Ausstellung gegen den Widerstand vor Ort zu zeigen.“

Dass Jan Philipp Reemtsma persönlich einen Schlusstrich unter das Thema Prora gesetzt hat, ist hochnotpeinlich für die Aufklärer in Mecklenburg-Vorpommern. „Wir hatten das Gefühl, wir werden für eine Auseinandersetzung instrumentalisiert, deren Ziele uns unbekannt sind“, sagt Regine Klose-Wolf,

Sprecherin des Reemtsma-Instituts.

Offenbar hat auch die Stiftung „Neue Kultur“ mit Halbwahrheiten operiert, indem sie betonte, die Verträge mit Reemtsma seien unterschrittsreif. Der Hamburger kühl per Fax: Das widerspreche „dem augenblicklichen Stand unseres Kontaktes mit Ihnen“.

Peenemünde ist die letzte Chance, die Wehrmachtsausstellung ins Land zu holen. „Wir haben nur den Termin Mitte Juli bis Anfang September frei“, verdeutlicht Institutssprecherin Klose-Wolf die Lage. Peenemündes Museumschef Dirk Zache, der nun wie die Jungfrau zum Kind zu der Ausstellung kommen kann, will alles tun, um Reemtsmas Ansprüchen zu genügen. „Peenemünde ist ideal, weil es eng mit der Wehrmacht verknüpft war.“



Jan Philipp Reemtsma,
Chef des Hamburger
Instituts für
Sozialforschung.

THORALF CLEVEN

Foto: HIS

Die Turbinenhalle



F
oto: L. Hübner

Ostseezeitung 20.06.03

Wehrmachts-Schau einhellig begrüßt

Jugendhilfeausschuss bietet Unterstützung / Peenemünde rechnet mit 20 000 Besuchern

Auf breite Unterstützung des Jugendhilfeausschusses stößt die in Peenemünde geplante Wehrmachtsausstellung vom 25. Juli bis 7. September. Das sei eine gute Ergänzung der Präventionsarbeit, heißt es.

Peenemünde/Ostvorpommern (OZ) Es ist eine Premiere in vielerlei Hinsicht. Mit Peenemünde kommt die Ausstellung „Verbrechen der Wehrmacht. Dimensionen des Vernichtungskrieges 1941 bis 1944“ erstmals an einen authentischen Ort der Wehrmachtsgeschichte. Anders als in Berlin, Bielefeld, München oder Leipzig werden die Zeugnisse des Vernichtungskrieges außerdem erstmals nicht in einer großen Stadt, sondern mitten auf dem platten Land gezeigt. Ein Novum, wie Dirk Zache, Direktor des Historisch-Technischen Informationszentrums (HTI) Peenemünde, jetzt vor dem Kreis-Jugendhilfeausschuss unterstrich.

Die Ausschussmitglieder wollten mehr wissen über dieses Ausstellungsprojekt, das vom 25. Juli bis 7. September mindestens 20 000 Besucher anziehen soll. „Bis zu 50 Prozent davon sind laut Erfahrung anderer Veranstaltungsorte Schüler“, berichtete Zache, selbst erstaunt über diesen hohen Anteil. Auch in Ostvorpommern ist das Interesse groß, berichtete Eckhard Behnke vom Kreis-Jugendamt. Seine Sozial- und Schulsozialarbeiter seien richtig froh, bald die Möglichkeit zu haben, einen Ausstellungsbesuch mit Kindern und Jugendlichen machen zu können. Deshalb wird auch in Peenemünde der Eintritt für Schüler mit 1,50 Euro deutlich unter dem normalen Eintrittspreis von 5 Euro liegen.



Dirk Zache.

Doch die vielbeachtete Schau stellt das Museumsteam um Zache auch vor Probleme. Zu den täglich rund 1800 Gästen, die in der Hochsaison das HTI besuchen, kommen ab 25. Juli nochmals rund 500 Besucher der Wehrmachtsausstellung. Zur Betreuung der Gäste hat Zache bereits 15 Studenten eingestellt, allesamt mit Politologie-, Pädagogik- und Geschichtsstudiengängen vom Fach. Ein Buchungstelefon für Ausstellungsführungen, von denen es bis zu vier gleichzeitig geben wird, ist bereits jetzt besetzt. Zu der eigentlichen Ausstellungsvorbereitung – sie wird in der Turbinenhalle aufgebaut – kommt ein mit hochkarätigen Veranstaltungen bestücktes Rahmenprogramm, u.a. mit dem Tel Aviver Soziologen Prof. Natan Sznaider zu dem Thema „Die deutsche Reue/Das Verzeihen“.

In einem Brief will der Jugendhilfeausschuss jetzt allen Schulen im Kreis die Ausstellung ans Herz legen. Gleichzeitig forderten Dirk Zache sowie Ausschussmitglied Lars Bergemann (PDS) das Gremium auf, Zeichen gegen die schon jetzt angekündigten Proteste rechter Gruppen zu setzen.

ANTJE MÜHLE

Ostseezeitung 21./22.06.03

Gemeinde Peenemünde für Wehrmachtsausstellung

Peenemünde. Auf der jüngsten Gemeindevertretersitzung hat das Gremium den Willen bekundet, sich für das Gelingen der Wehrmachtsausstellung vom 25. Juli bis zum 7. September einzusetzen. Auch auf mögliche Störungen und Probleme sei man vorbereitet, erklärte Bürgermeister Koch. Die Ausstellung sei eine Auszeichnung für das Historisch-Technische -Informationszentrum, ferner verspreche man sich davon positive Effekte für die museale Einrichtung.

In eigener Sache

Die Bankverbindungen unseres Vereins

Beitragskonto: 384 000 487

Spendenkonto: 384 001 432

Für beide Konten:

Die Bankleitzahl: 150 505 00

Bank: Sparkasse Vorpommern

Ein Hinweis für 2003: Der Beitrag beträgt auch für das Jahr 2003 = 50 EUR

Impressum

Herausgeber: Verein zur „Förderung und Aufbau eines Historisch-Technischen Museums Peenemünde -

Geburtsort der Raumfahrt" e.V., Peenemünde

Gestaltung: Lutz Hübner und Klaus Felgentreu, Karlshagen

Layout und Druck: G. Helm, Norderstedt

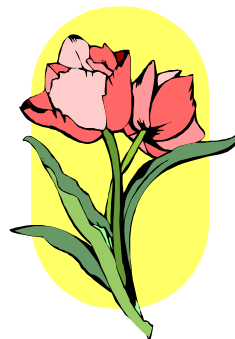
Alte Rechte, einschließlich Fotokopie, Mikrokopie, Verfilmung, Wiedergabe durch Bild-, Ton- oder Datenträger jeder Art und des auszugsweisen Nachdrucks, vorbehalten. Die Vervielfältigung des Ganzen und von Teilen hieraus ist nicht gestattet, außer nach Einwilligung. Strafbar macht sich, wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ohne Einwilligung der/des Berechtigten ein Werk vervielfältigt.

Wir gratulieren unseren Vereinsmitgliedern zum Geburtstag

Im April hatten Geburtstag

Herr Rolf - Dieter Basler
Madame Maria Bertram
Herr Klaus Felgentreu

Herr Jürgen Pein



Im Mai hatten Geburtstag

Herr Kurt Bornträger
Her Gerhard Brüning
Frau Ulrike Chust
Herr Manfred von Fleckinger
Herr Kurt Graf
Herr Sven Gempfer
Herr Hans Neuendorf
Herr Ralf Rödel
Herr Wolfgang Vetter

Im Juni haben Geburtstag

Herr Dipl.-Ing. Heinz Bader
Herr Bert Lichtnau
Herr Dipl.-Ing. Max Mayer
Herr Dieter Miedtank
Herr Hartmut Stöckmann
Herr Gerhard Helm
Frau Maria Klar
Herr Rainer Koch

Einladung an alle Vereinsmitglieder

Am 27.09.2003 in der Zeit von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr findet in der Deutschen Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt Lampoldshausen ein Tag der offenen Tür statt.

Die Besichtigung der Anlagen, Prüfstände für die Triebwerke der Ariane 5 Trägerrakete usw. ist an diesem Tage möglich.

Voranmeldung ist nicht notwendig.

Anfragen bitte an Adolf Frank
 Waldstraße 20
 74239 Lampoldshausen

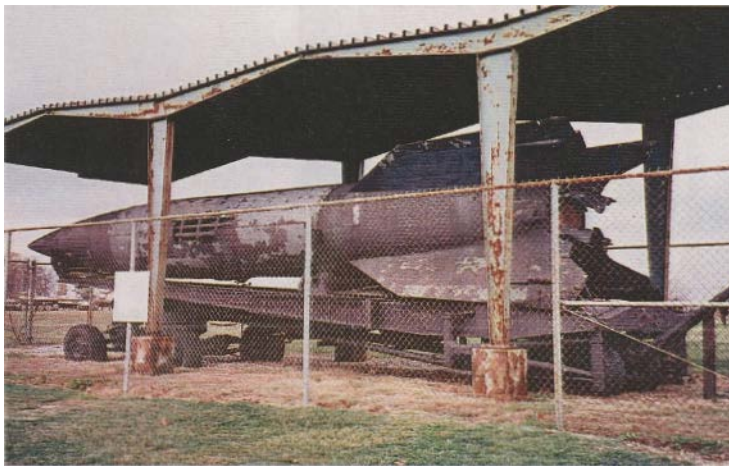
Tel. 07139 7268

„Neue“ A4 auf „neuem“ Meillerwagen

Im Juni 2003 wurden im Museum der US-Luftwaffe in Dayton/Ohio zum erstenmal seit Beginn der Restaurationsarbeiten eine A4 auf einen Meillerwagen gehoben.

Beide Geräte standen seit 1950 im Aberdeen-Provingground der US-Army lieblos behandelt im Freien.

2000 wurde begonnen, die A4 im Cosmosphere Museum in Kansas und den Meillerwagen beim USAFM zu restaurieren.



*Zustand der Geräte
in Aberdeen im Jahr
2000*

/

*Der VW-Motor des Meillerwagens zum Antrieb der
Hydraulikpumpe in fast neuem Zustand*



Mit sehr viel Aufwand und Detailtreue werden die Geräte restauriert. Viele Hinweise und technische Dokumente kamen von der V2-Research-Gruppe und von Reinhold Krüger, Koserow. Nach endgültiger Fertigstellung wird die A4 auf ihrem Meillerwagen in Dayton ihren verdienten Platz im USAF-Museum finden.

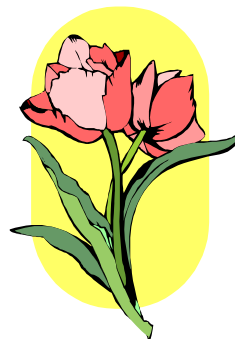


Wir gratulieren unseren Vereinsmitgliedern zum Geburtstag

Im April hatten Geburtstag

Herr Rolf - Dieter Basler
Madame Maria Bertram
Herr Klaus Felgentreu

Herr Jürgen Pein



Im Mai hatten Geburtstag

Herr Kurt Bornträger
Her Gerhard Brüning
Frau Ulrike Chust
Herr Manfred von Fleckinger
Herr Kurt Graf
Herr Sven Gempfer
Herr Hans Neuendorf
Herr Ralf Rödel
Herr Wolfgang Vetter

Im Juni haben Geburtstag

Herr Dipl.-Ing. Heinz Bader
Herr Bert Lichtnau
Herr Dipl.-Ing. Max Mayer
Herr Dieter Miedtank
Herr Hartmut Stöckmann
Herr Gerhard Helm
Frau Maria Klar
Herr Rainer Koch

Einladung an alle Vereinsmitglieder

Am 27.09.2003 in der Zeit von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr findet in der Deutschen Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt Lampoldshausen ein Tag der offenen Tür statt.

Die Besichtigung der Anlagen, Prüfstände für die Triebwerke der Ariane 5 Trägerrakete usw. ist an diesem Tage möglich.

Voranmeldung ist nicht notwendig.

Anfragen bitte an Adolf Frank
 Waldstraße 20
 74239 Lampoldshausen

Tel. 07139 7268